

Integriertes Handlungskonzept Südlohn | Protokoll Bürgerforum

Ort: Aula der Roncalli Hauptschule, Doornte 23, Südlohn

Datum: 21. November 2016; 18.30-21 Uhr

TeilnehmerInnen:

Christian Vedder (Bürgermeister Gemeinde Südlohn)

Dirk Vahlmann (Bauamtsleiter Gemeinde Südlohn)

Ludger Butenweg (Gemeinde Südlohn)

Frank Boberg (pesch partner architekten stadtplaner GmbH)

Horst Schönweitz (pesch partner architekten stadtplaner GmbH)

Felix Kutzera (pesch partner architekten stadtplaner GmbH)

Jacqueline Thate (pesch partner architekten stadtplaner GmbH)

Zudem nahmen etwa 130 BürgerInnen aus Südlohn an der Veranstaltung teil.

Begrüßung

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Christian Vedder und Herrn Frank Boberg.

Präsentation

Zu Beginn führte Herr Boberg mit einer Präsentation in den Abend ein und erklärte den Ablauf der Veranstaltung. Nach einer kurzen Darlegung der Rahmenbedingungen eines Integrierten Handlungskonzeptes erläuterte er die Ausgangslage der Gemeinde und des Ortskerns Südlohn. Die Einführung bezog sich auf historische, aktuelle, aber auch zukünftige Herausforderungen der Ortsentwicklung. Speziell wurden dabei Aspekte der Bevölkerungs-, Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur innerhalb des Untersuchungsgebiets genauer dargelegt. Abschließend legte Herr Boberg die Ausgangssituation sowie Stärken und Schwächen zu den Themen *Ortskern Südlohn*, *Versorgung und Infrastruktur*, *Freizeit und Tourismus*, *Wohnen in Südlohn* und *Zusammenleben* dar. Die Erläuterung der fünf Themen bildeten die Grundlage für die anschließende Diskussion an den Thementischen.

Bürgerdialog

Nach der Präsentation fand ein Austausch der BürgerInnen statt, die in vier Gruppen eingeteilt und unter Anleitung von Vertretern des Planungsbüros pesch partner architekten stadtplaner GmbH Anregungen und Hinweise geäußert haben. Folgende Aspekte wurden dabei eingebracht:

Gruppe 1 | Ortskern + Wohnen (Leitung: Frank Boberg)

Wo stehen wir heute?

- das Ortsbild wird durch die jüngsten Neubauten und die bekannten Planungen für das Schlecker-Grundstück verschlechtert. Insbesondere die Maßstäblichkeit der Bebauung wird kritisiert.
- der Synagogenplatz wird vielmehr als Parkplatz wahrgenommen.
- Gemeinde hat keine Interesse an der Pflege der Freiräume und Grünanlagen im Ortskern, finanzielle Mittel fehlen.
- das Pflaster rund um die Kirche ist in einem schlechten Zustand. Es sollte geprüft und ggf. erneuert werden.

Welche Zielvorstellungen haben wir? / Was muss getan werden, damit wir die Ziele erreichen?

- übergeordnete Ortseingänge aufwerten (Bahnhofstraße, Eschstraße, Südring, Am Vereinshaus)
- die Schlinge soll aufgewertet und „präsender“ umgestaltet werden (auch durch Rückschnitt von Gehölzen und Fortführung der bestehenden Wegverbindungen entlang der Schlinge)
- das Umfeld des Synagogenplatzes, beispielsweise Litfasssäule im Ortskern, sollte „aufgeräumt“ werden. Die Erinnerungsstele benötigt Platz.
- es sollten strengere Bau- und Gestaltungsregeln für den Ortskern zum Erhalt des Ortsbildes festgelegt werden. Dies könnte beispielsweise durch eine Gestaltungssatzung oder Gestaltungsrichtlinien umgesetzt werden.

Gruppe 2 | Versorgung und Infrastruktur (Leitung: Felix Kutzera)

Wo stehen wir heute?

- die Schadstoffbelastung einiger Gebäude der St. Vitus-Grundschule bereitet vielen Eltern und Anwohnern Sorgen. Es bleibt unklar, wie es weitergeht (Sanierung, Umzug in die Gebäude der Hauptschule oder Neubau)
- es fehlt eine Gastronomie im direkten Ortskern
- im Ortskern fehlen Spielmöglichkeiten
- der einzige Bolzplatz liegt abseits des Ortskerns und wird wenig genutzt
- das Einzelhandelsangebot wird prinzipiell gut bewertet, allerdings fehlen einige spezielle Angebote, wie ein Drogeriemarkt oder ein Geschäft für Kinderbekleidung
- die ÖPNV-Verbindung in Richtung Osten und Westen (Gescher, Coesfeld) ist gegenüber der Nord-Süd-Verbindung (Stadtlohn, Borken) weniger gut ausgebaut
- im Ortskern stehen genügend Stellplätze zur Verfügung, allerdings seien diese schlecht verteilt.

Welche Zielvorstellungen haben wir? / Was muss getan werden, damit wir die Ziele erreichen?

- Grundschule
 - die Grundschule muss im Ortskern bleiben („kurze Beine, kurze Wege“). Demnach soll das schadstoffbelastete Gebäude saniert werden. Auch ein Abriss und ein dementsprechender Neubau wären denkbar.
 - eine andere Idee ist, dass die Grundschule in die Gebäude der Hauptschule einzieht, wenn diese aufgegeben wird. In diesem Fall könnte an der Stelle der Grundschule ein Dorfpark oder ein Dorfplatz mit Gastronomie und Zugang zur Schlinge entstehen. Auch die Vermarktung und Bebauung des Grundstückes sei denkbar, falls die Grundschule umzieht
 - in jedem Fall soll die historische Gebäudesubstanz erhalten und ein Zugang zur Schlinge geschaffen werden
- Gastronomie im Ortskern
 - idealerweise am Kirchplatz zur Belebung des Ortskerns, aber auch mit Bezug zur Schlinge oder zu einer Grünfläche denkbar
 - für alle Generationen, mit wechselnden Veranstaltungen
 - ein Ort, „an dem man sich gerne aufhält“ („sehen und gesehen werden“)
- der örtliche Handel soll gezielt erweitert werden. Hierbei wurde der Wunsch nach einem Drogeriemarkt mehrmals genannt
- der ÖPNV soll gezielt ausgebaut und die Taktung zu Stoßzeiten erhöht werden
- zur Belebung des Ortskerns könnte ein Bolzplatz auf dem Grundstück der Grundschule entstehen (unabhängig davon, ob die Grundschule am Ort bestehen bleibt oder nicht)
- das Glasfasernetz soll ausgebaut werden, um die Datenversorgung sicherzustellen
- die Einrichtung von WLAN-Hotspots im Ortskern würde zu Belebung beitragen
- es wurde der Wunsch geäußert, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben, wie es bspw. in Saerbeck geschehen ist (Gewinner des Wettbewerbs „Klima plus“ NRW). Auch wurde die Idee eingebracht, Südlohn als energieautarken Ort zu etablieren

Gruppe 3 | Freizeit und Tourismus (Leitung: Jacqueline Thate)

Wo stehen wir heute?

- viele (überregionale) Radwege sind bereits vorhanden
- die bestehenden Radfahrrhütten werden als Verweilstandorte positiv gesehen
- der Radweg entlang der Schlinge wird aufgrund seiner Naturbelassenheit teils positiv, teils aber auch als „zugewachsen“ beschrieben
- keine ausgewiesenen Wander- und Reitwege vorhanden
- teilweise fehlende Beschilderung von Radwegen
- im Ortskern halten sich wenige Fußgänger auf
- viel Müll im Außenbereich
- wenige Spielmöglichkeiten im Ortskern vorhanden
- das Marketing wird als schlecht beschrieben, um Touristen über vorhandene Angebote zu informieren
- der Tourismus wird durch die Anwohner kaum wahrgenommen

Welche Zielvorstellungen haben wir? / Was muss getan werden, damit wir die Ziele erreichen?

- es wird als wichtig erachtet, Attraktionen zu schaffen, die überregionale Strahlkraft besitzen
- die Ausweisung von Fahrradstraßen könnten das bestehende Radwegenetz erweitern. Auch ein Radweg entlang der Schlinge sei denkbar. In diesem Zusammenhang sei es auch wichtig, Fahrradabstellanlagen zu schaffen (vor allem in der Nähe von touristischen Zielen und Bushaltestellen)
- entlang der Radwege sollten gastronomische Angebote geschaffen werden bzw. bestehende Gastronomen sollten besser sichtbar gemacht werden
- ein zentrale Anlaufstelle für Touristen (z.B. Infotafel) würde die Angebote besser bündeln und Aufmerksamkeit erzeugen
- die Ausweisung von reinen Wanderwegen (keine Radwanderwege!) sei sinnvoll, um weitere Touristen anzuziehen
- die Wassermühle soll als touristisches Ziel und identitätsstiftender Ort aufgewertet werden
- allgemein wurde der Wunsch geäußert mehr kulturelle Angebote zu schaffen und das touristische Marketing auszubauen
- die Schlinge kann als erlebbarer Naturraum auf dem Grundstück der Grundschule sichtbar gemacht werden
- es wurde der Wunsch geäußert, Feste/Veranstaltungen/Angebote im Ort besser zu koordinieren. Eine zentrale Plattform bzw. Anlaufstelle wäre hierfür sinnvoll
- es sollten Veranstaltungen und Angebote für Jugendliche geschaffen werden
- ein Trimm-Dich-Pfad oder ein Sinnesspiel sei denkbar

Gruppe 4 | Zusammenleben (Leitung: Horst Schönweitz)

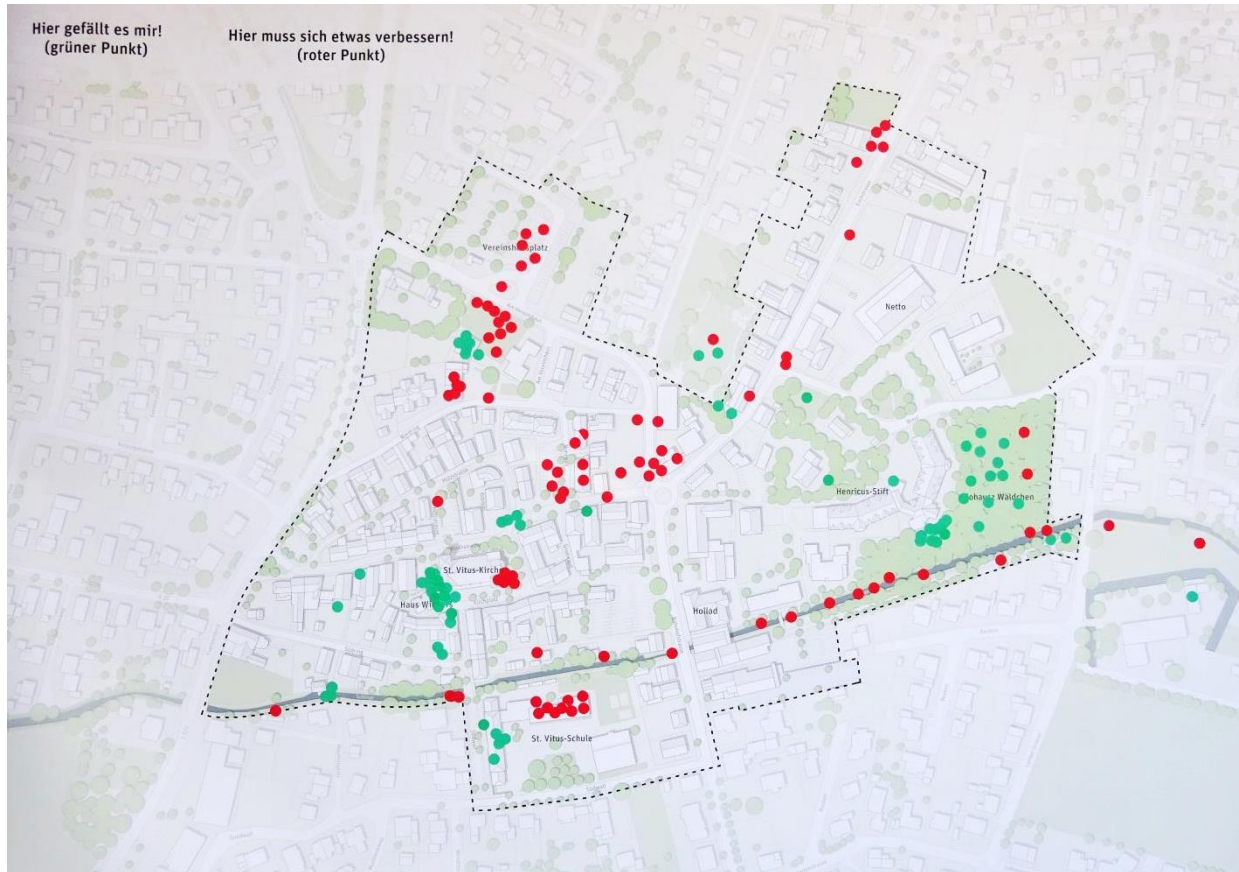
Wo stehen wir heute?

- in Südlohn besteht ein sehr lebendiges und intensives Vereinsleben, das den Ort prägt. Schätzungsweise rund zwei Drittel aller Bewohner sind in Vereinen organisiert, Nachwuchsorgane bestehen nicht.
- es fehlen jedoch Personen, die Verantwortung innerhalb der Vereine, aber auch darüber hinaus für das soziale Leben Südlohns übernehmen („Angst vor dem Engagement“)
- dem Musikverein fehlt ein großer Raum für Veranstaltungen
- es fehlt ein Treffpunkt für Jugendliche

Welche Zielvorstellungen haben wir? / Was muss getan werden, damit wir die Ziele erreichen?

- „Haus der Vereine“
 - für alle Vereine und soziale Gruppen Südlohns sowie Gäste und Touristen
 - Foyer als „offener“ Treffpunkt, ggf. in Verbindung mit einer Gastronomie
 - der Außenbereich soll mitgenutzt werden können
 - großer Veranstaltungsraum mit Bühne sowie kleinere Räume für die Vereine
 - Konzert- und Veranstaltungsbetrieb, Kunstausstellungen, Filmvorführungen etc.
 - hochwertiges Ambiente für künstlerische Präsentationen
 - Angebote für alle Generationen (Senioren, Kinder und Jugendliche, junge Familien etc.) aber auch auswärtige Gruppen
 - vom „Haus der Vereine“ soll eine Magnetwirkung („...etwas Verrücktes wagen“) ausgehen mit guter Architektur, besonderen Veranstaltungen, ortsübergreifende Nutzungen etc.
 - durch angepasste Angebote und die Einbindung von Gastronomen oder Hotelbetrieben kann sich das Haus positiv auf den Tourismus auswirken
- die Bildung eines Dachvereins, der das Haus organisiert und betreibt, wird als Möglichkeit gesehen, das soziale Leben besser miteinander zu verbinden. Als Mitglieder des Vereins sind die bestehenden Vereine, die Gemeinde aber auch Einzelpersonen denkbar
- soziale Angebote müssen für alte und neue Bewohner besser bekannt gemacht werden
- ein Kunstrasenplatz sowie eine verbesserte Absprache bei der Hallenbelegung würden das sportliche Angebot verbessern







Bestandsplan